

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 17 (1930)  
**Heft:** 11

**Vereinsnachrichten:** Aus den Verbänden : Bund Schweizer Architekten B.S.A.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die das Figürliche trefflich dem Ornamentalen ein- und unterordnen. Zu stärkeren, Material und Webetechnik bestens gerecht werdenden Bildwirkungen gelangen vor allem Johanna Schütz-Wolff, Irma Goecke, Schmitt-Rottluff; hervorzuheben auch die Wollstickereien von Mathilde Beckmann, Edith Nägeli-Zürich. Schöne illustrative, erzählende Stickereien, zum Teil als Kinderzimmerbehänge gedacht, schuf Ruth Citroën-Vallentin.

Einblick in das Schaffen der jungen Münchner Maler- und Bildhauergeneration gewährt die Herbstaus-

stellung der Juryfreien (in Wahrheit heute nicht mehr ohne Jury), die das junge München entschiedener vertreten als die unter Caspar recht gealterte «Neue Sezession». Die Leistungen sind ungleich, aber bürgen für ernsthafte Arbeit aufstrebender junger Talente. Josef Scharl überrascht durch leuchtendere Farben bei gleichbleibender Unmittelbarkeit des Ausdrucks in seinen in Paris gemalten Bildern; Erna Dinklage gewinnt aufs neue durch die echte urtümliche Kraft ihres «magischen Realismus».

Hans Eckstein.

## AUS DEN VERBÄNDEN

### Bund Schweizer Architekten B.S.A.

*Monatsversammlung der Ortsgruppe Zürich des B. S. A. Donnerstag, den 23. Oktober 1930.* Nach dem üblichen Nachtessen im Zunfthaus zur Saffran hielt Kollege *Leuzinger* aus Glarus einen Vortrag mit Lichtbildern über eine Reise nach Südfrankreich, wobei er besonders die zahlreichen antiken Denkmäler von La Turbie bis zum Pont-du-Gard und Arles zeigte, wovon die Provence mehr besitzt als ganz Italien mit Ausnahme von Rom selbst. Mit knappen Worten skizziert er den kulturgeschichtlichen Zusammenhang, auch gab es prachtvolle Landschaftsaufnahmen, sodass man sich die Denkmäler in Luft und Landschaft vorstellen konnte. Nach einer Pause erschienen weniger klassische Lichtbilder auf dem weissen Schirm: lustige Momentaufnahmen und famose Zeichnungen mit Szenen und Porträts von der B. S. A.-Versammlung in Locarno, zu denen auch Kollege *Boedecker* seine Aufnahme beigesteuert hatte. Auch hiezuhin gab Herr Leuzinger treffliche Erläuterungen.

#### Glückwunschadresse des B.S.A. an die E.T.H.

An der Feier des 75jährigen Bestehens der Eidgenössischen Technischen Hochschule hat der Bund Schweizer Architekten folgende Adresse beim Festakt überreicht:

Hochgeehrter Herr Schulratspräsident!

Hochgeehrter Herr Rektor!

Zur Feier des 75jährigen Bestehens der Eidgenössischen Technischen Hochschule entbietet Ihnen der Bund Schweizer Architekten seine herzlichen Glückwünsche und Grüsse.

Die Eidgenössische Technische Hochschule hat sich, dank ausgezeichneten Führung und hervorragender Lehrkräfte und dank des Opfersinnes unseres Schweizervolkes zu einer Lehranstalt von Weltruf entwickelt. Als Trägerin von Lehre und Forschung in Wissenschaft und Technik hat sie mit der Praxis stets enge Fühlung behalten und ist so den Architekten und Ingenieuren für die Lösung der Probleme im praktischen Leben stete Helferin.

Der Bund Schweizer Architekten, als Vereinigung selbstständig tätiger Architekten, gedenkt mit Dank und Freude dieser Zusammenarbeit und es ist ihm zugleich hohe Ehre, sowohl im hohen Schulrate als auch im Lehrkörper der Eidgenössischen Technischen Hochschule Mitglieder wirkend zu wissen. Ihre Anstalt als Heranbildnerin vollwertigen Nachwuchses ist dem praktizierenden Architekten Gegenstand hoher Wertschätzung.

Für Ihre freundliche Einladung zu den Festlichkeiten Ihrer Jubelfeier dankt Ihnen der Bund Schweizer Architekten herzlich und gibt durch diese Adresse seinen Wünschen für ein weiteres Blühen und Gedeihen der Eidgenössischen Technischen Hochschule Ausdruck.

Zürich, den 7. November 1930.

Im Namen des Bundes Schweizer Architekten

Der Obmann: Der Schriftführer:

sig. Hch. Bräm. sig. L. Boedecker.

«Zur Feier des 75jährigen Bestehens der Eidgen. Techn. Hochschule» hat die «Schweizerische Bauzeitung» als Nr. 18, Band 96, 1. November 1930, eine reichhaltige Sondernummer herausgegeben mit dem Untertitel «Vom geistigen Leben an der E. T. H.». Sie enthält 19 Aufsätze, die sämtlich Dozenten der E. T. H. zum Verfasser haben, sowie eine Einleitung, die Gründungsgeschichte und das innere Leben der E. T. H. betreffend, vom Herausgeber der S. B. Z. Carl Jegher.

#### Herrn v. Sengers Antwort,

die dem «Werk» zugedacht war, ist nunmehr in Nr. 9 des Organs des Schweizer. Bildhauermeister-Verbandes S. B. V. «Der Bildhauer» erschienen (Redaktion F. Matouschek, Rotwandstrasse 39, Zürich). Wir hoffen, dass möglichst viele Leser des «Werk» von der Gelegenheit Gebrauch machen, sie dort nachzulesen, sie werden dann auch begreifen, warum es unmöglich war, sie im «Werk» abzu drucken. Diese «Antwort» kann auch auf unserer Redaktion eingesehen werden.

p. m.